



Musik der Jugend

Das ausschließlich mit Geschwistern besetzte Quatuor Tchalik begibt sich auf seinem neuen Album anhand zweier Komponisten, Maurice Ravel und Boris Lyatoshytsky, auf künstlerische Entdeckungsreise durch die französische und ukrainische Avantgarde und schlägt durch die Zusammenführung verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen eine Brücke zwischen der Ukraine und Paris zu Beginn der Moderne des 20. Jahrhunderts.



Es ist ein seltener Glücksfall, wenn Geschwister eine vergleichbare professionelle Meisterschaft auf ihren Instrumenten erreichen, um dann im kammermusikalischen Zusammenspiel auch noch internationales Spitzenniveau zu repräsentieren. Einer dieser Glücksfälle ist das 2013 gegründete Quatuor Tchalik mit Gabriel (1. Violine), Louise (2. Violine), Sarah (Viola) und Marc Tchalik (Violoncello), wobei mit dem Bruder und Pianisten Dania zudem eine innerfamiliäre Option als Klavierquintett besteht – und regelmäßig genutzt wird. Spätestens seit 2018 als Sieger und Doppelpreisträger beim Salzburger Mozartwettbewerb spielen die vier in der obersten Liga der europäischen Streichquartettszene mit.

Aufgewachsen in einem russisch-französischen Haushalt mit ukrainischen Wurzeln musizierten die Geschwister von Kindesbeinen an gemeinsam.

Die **Veröffentlichung des Albums "Musik der Jugend"** markiert einen zentralen Höhepunkt der Saison, indem sie frühe Werke von **Maurice Ravel** (1875 – 1937) und **Boris Lyatoshytsky** (1895 – 1968) in einen künstlerischen Dialog setzt. Obwohl beide Komponisten zum Zeitpunkt des Entstehens ihrer Kompositionen am Beginn ihrer Karrieren standen, repräsentieren sie dennoch unterschiedliche musikalische Welten:

Maurice Ravels Streichquartett, ein frühes Werk des Komponisten, sprüht vor jugendlicher Energie und kreativer Vielfalt. Es vereint traditionelle Formen mit innovativen Klangfarben und zeugt von Ravels einzigartigem Stil, der von verschiedenen kulturellen Einflüssen geprägt ist.

Boris Lyatoshytskys Streichquartette hingegen reflektieren nicht nur seine ukrainischen Wurzeln, sondern auch seine Auseinandersetzung mit der Moderne. Sie stellen eine kraftvolle Verbindung zwischen slawischer Tradition und zeitgenössischer Musiksprache dar.

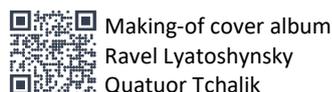
Die grafische Gestaltung dieses Albums ist darüber hinaus von den Werken **Alexandra Exters** (1882–1949) inspiriert, einer herausragenden Persönlichkeit der ukrainischen Avantgarde und Pionierin der kubofuturistischen Bewegung in Kyjiw im Jahr 1914. Exters künstlerisches Schaffen zeigt eine faszinierende Verbindung zwischen bildender Kunst und Musik und so spiegeln sich die charakteristischen Merkmale der französischen und ukrainischen Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf eindrucksvolle Weise auch in Exters Werk wider, das von einem innovativen Geist und einer **avantgardistischen Vision**, die die **Grenzen zwischen den Künsten verschmelzen** lassen, erfüllt ist. Das Quatuor Tchalik nutzt diese zusätzliche Dimension zur ästhetischen Präsentation des Albums

und unterstreicht damit auch die kreative Vielfalt der Zeit und die tiefgreifende Verbindung zwischen Musik und bildender Kunst.

Am **30. Mai 2024** präsentiert das Quatuor Tchalik sein neues Album im **Berliner Lobe Block**. In Frankreich sind sie in der Salle Gaveau, im Théâtre des Champs Elysées sowie am 6. Mai 2024 zur Album Präsentation in der Salle Cortot in Paris zu erleben.

Weitere **Konzert-Highlights führten das Quartett 2023/ 2024** in Deutschland u. a. in die Kölner und die Dresdner Philharmonie, zum Heidelberger Frühling und für Filmaufnahmen für eine ARTE Dokumentation in den großen Saal im Gewandhaus zu Leipzig. Zuletzt waren sie live auf Radio France mit Beethoven „Grosse Fuge“ op. 133 zu erleben.

Zu seinem zehnjährigen Bestehen legte das Quatuor Tchalik 2023 auf seinem eigenen Label Alkonost nach Einspielungen von „Reynaldo Hahn“ und ihrer Hommage zum 100. Todestag von Camille Saint-Saëns ein in gleich mehrfacher Sicht privates Album von maximalem Repertoirewert vor: die Einspielung der beiden Streichquartette Nr. 1 und Nr. 5 sowie des Klavierquartetts op. 93 des Schostakowitsch-Schülers Boris Tishchenko (1939–2010), mit dessen Werk sich die vier bereits seit 2000 intensiv beschäftigen. Mit der neuen Veröffentlichung erscheint nun ihr insgesamt fünftes Album als Quartett/Quintett.



 Friederike Eckhardt

Böttgerstraße 16
13357 Berlin

+49 (0)30 - 240 344 07
friederike.eckhardt@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de